

Vossische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurzzeitel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein Chefredakteur: Georg Brandt v. d. Versand. Red. im Anse. d. Handelt. i. V. Karl-Wolfgang Philipp, Hls. Drv. Manuskripte werden nur zurückgen. wenn Porto beilieg.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Am Dönhofs I 71 3600-3606, für den Fernverkehr Am Dönhofs 3608-3608. Telegramm-Adress: Ullsteinhaus Berlin. Postbeckenkto Berlin 600.

Gotthard-Geheimnis aufgeklärt

Antifaschisten-Propaganda

Paris, 14. Juli | Ullstein-Nachrichtendienst

Das Geheimnis um den am St. Gotthard abgegriffenen italienischen Flugler hat sich jetzt gelichtet. Es handelt sich um den Antifaschisten Pisanelli, der über Mailand antifaschistische Flugblätter abgeworfen hat. Das französische Auswärtige Amt, das Innenministerium und das Luftfahrtministerium haben sofort eine gemeinsame Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob der Flugler in Frankreich Komplotz gehebt habe. Die Untersuchung scheint zu ergeben, daß das nicht der Fall war. Pisanelli war wegen antifaschistischer Propaganda — er war zum beispielsweise eine Maschani-Mitführung in der Großen Oper durch Abwehr von Flugblättern geflohen — im letzten Jahre ausgewiesen worden, hatte sich aber noch einmal eine Gewandlung erwirken können. Vor einigen Tagen hatte er sich ferner das Mittelmeerem angeschlossen und war zum Flugplatz von Orly aus zur Teilnahme am Stierkampf der Auvergne nach Clairmont-Ferrand gefahren. Bei diesem Unternehmen hatte er sich mit seinem Fluglehrer Brandt begleitet lassen.

Nun Claimont-Ferrand aus unterdem Namen Pisanelli eine Rundreise, immer unter der Deckung von Brandt, durch die Schweiz, in Wallungen annehmen, treffen die beiden Flugler schließlich in Metz an. Da ihr Apparat nur mit einem Motor von 150 PS ausgestattet war, flog Pisanelli allein weiter, und zwar angeblich nach Götting. Sein Begleiter und Begleiter löschte um so weniger Verdacht, als es ihm selbst ausweichlich erschien, daß der Apparat mit zwei Besatzmitgliedern auf die Berge überwinden könne. Immerhin adelnete Brandt seinem Schüler nach den genauesten Weg vor, den er nach Zürich einschlagen habe, und schied dann mit dem Eisenbahn nach Paris zurück. Bei seiner Abreise erfuhr er erst, daß Pisanelli ankam nach Götting nach Mailand geflogen war, und daß er auf dem Rückwege am Großen Saal Bernhard verunglückt war. Brandt eilte sofort nach dem Luftfahrtministerium und erstattete ausführlichen Bericht. Er fühlte sich dazu um so mehr verpflichtet, als das Flugzeug, das Pisanelli zu seiner vorerwähnten Expedition benutzt hatte, noch auf seinen eigenen Namen eingetragen war. Pisanelli hatte es zwar vor wenigen Wochen gekauft, hatte aber keine polizeiliche Eintragung nicht ändern lassen, weil wie er erklärte, die italienische Regierung ein nichtautorisiertes Flugzeug nicht anerkennen.

Auf jeden Fall also, so betont man in Paris, habe Pisanelli in Frankreich nicht nur seine Unternehmung gefahren, sondern er habe alle französischen Behörden über seine wahren Absichten vollständig informiert. Man fesse hier vor einem ähnlichen Fall wie bei der Hühner-Expedition nach Rumänien. Auch damals ist das Flugzeug unter Beobachtung aller Formalitäten von de Bourget, angeblich nach München, gefahren, um dann, von Clappe zu Clappe weiterfliegend, endlich mit Carol an Bord in Rumänien zu landen.

Die Wirkung in Mailand

Zürich, 14. Juli | Ullstein-Nachrichtendienst

Zu dem Abwurf antifaschistischer Flugblätter über Mailand wird der „Neuen Zürcher Zeitung“ von einem Augenzeugen aus Mailand geschrieben, daß die Tat in Mailand großes Aufsehen erregt hat.

Das Flugzeug, das kurz nach Mittag über der Stadt erschien, wurde zunächst kaum beachtet, bis es auf 200 Meter über dem Stadtgebiet niederging und dann der Abwurf der Flugblätter erfolgte. Auf kurzem Raum war es in den abgeworfenen Getreide die Luftschiff „Gerechtigkeit und Freiheit“ zu sehen. Dann folgte eine Anzahl paralleler Winkelflüge gegen das Regime in die Anstehenden Pariserer zu erröthen. Ferner wird auf den Getreide mitgeteilt, daß in vielen italienischen Städten bereits geheime Antifaschistenverbände, in denen unter der Führung „Gerechtigkeit und Freiheit“ die bewußte Verbindung gegen die Gewaltherrschaft vorbereitet werde.

Die Fischelnen nahen sofort die Jagd nach den Getreide auf. Es kam dabei zu erregten Szenen, und es wurden viele Leute festgenommen, von denen behauptet wurde, daß sie die gefarnieteten Getreide nicht heranzugehen wollten. Die tragikomische Jagd nach dem gefischelten Papier dauerte bis in ganzen Nachmittag. Folgte in Ulster und Zial. Einzelhaft und Miß, sowie Zwangsarbeit der fischeligen Organisations nahmen dann teil.

Die Kunde von dem Getreide vorbereitete sich in kurzer Zeit in der ganzen Stadt und in den Außenbezirken. Auch der Inhalt der Getreide fischerte wurde und wurde eifrig kommentiert, vor allem auch

die Tatsache des Erscheinens eines antifaschistischen Flugzeuges über einer Stadt, die zwei große Flugplätze mit vielen Jagd- und Kampfflugzeugen besitzt, und die unerhörte Kühnheit des Fluglers wurde allgemein bewundert.

Die gefährliche Grenze

Paris, 14. Juli | Ullstein-Nachrichtendienst

Die kürzer Spannung zwischen Frankreich und Italien hat die französische Regierung veranlaßt, die Polizeitruppen an der italienischen Grenze wesentlich zu verstärken. Mehrere Abteilungen

Brüning wird sprechen

Dienstag im Reichstag

Am Dienstag wird auf der Tagesordnung des Reichstages die zweite Beratung der Budgetvorlagen stehen. Es wird angekündigt, daß der Reichskanzler zu Beginn sprechen werde. Die Regierung wird die Vorläufe abweisend nicht entgegen, daß der Entwurf über die Reichsschiffe, dem Einkommensteuer-Erhöhung und die Reichsfinanzreform auf dem normalen verfassungsmäßigen Wege durchgeführt werden wird. Voraus ist diese Stellung begründet.

Die Tages-: Im Steuerentscheid hat die Mehrheit, die aus Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten zusammengesetzt, die Vorläufe ablehnen werden lassen, alle anderen Steuererhöhlungen abgelehnt worden sind. Aber die in der Regierung vertretenen Parteien haben den ursprünglichen Entwurf der Regierung in der Form eines Antikontingents wieder herstellt, mit der einzigen Änderung, daß die Reichsschiffe auch von den Zantemen erhoben werden soll (für die Privatangehörigen der oberen Gehaltsstufen bleibt es bei dem Hauptprozentigen Einkommensteuer-Erhöhung). Das ist ein unangenehm für die Regierung, weil nach der Ergänzungsvorschläge die Erhaltung der Reichsschiffe für die Reichsfinanz für Arbeitslosenversicherung und die Kopplung. In der Konferenz der Fraktionsoberer am Sonntag, der Reichsfinanzminister Dietrich fernab, weil er sich gesundheitlich schonen muß, ist ein Kompromißentwurf zustande gekommen, bei den Einwendungen der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei entgegenkommen sollte. Das Uebereinkommen der Fraktionen bedarf noch der Zustimmung der Fraktionen, die heute mittag versammelt waren und deren Beschlüsse dem Kabinett, das

Gendarmerie und republikanischer Gerechtigkeit, wie der „Recht“ berichtet, nach München und den übrigen Ortschaften der französischen Riviera abgeführt werden. Ihre Aufgabe ist es, die fischeligen Elemente zu überführen und Zerstörungen zu verhindern.

Erstgeheilig ist in Lyon schon eine mehr Ariegung in Vorbereitung. Die Stadt soll, wie das „Journal des Debats“ berichtet, sich in Verteidigungszustand gegen einen Gesamtangriff legen. Alle militärischen und zivilen Behörden werden bei tiefen einseitigen Übung zusammengeführt. Der häufigste Straßenbesuch hat die Aufgabe, gestohlene Unterstände ausfindig zu machen und zu organisieren. Die Feuerwehr ist sich in der Stellung von Gassegefechten. Die Pioniere und Artillerie organisieren die Verteidigung zum Gedächtnis. Die Luftstreitkräfte sollen sich zum Gegenangriff gegen die feindlichen Flugler bereit. Jedes Luftflugzeug trägt Übung zum ersten Male praktisch durchgeführt werden. Nach ihren Erfahrungen sollen ähnliche Probedurchführungen in den übrigen Großstädten Frankreichs stattfinden.

am Nachmittag zusammentritt, mitgeteilt werden sollen. Auch hier zweifellos eine Wendung gegenüber der Reichsregierung.

Die Vermutung: Es wird vorausgesetzt, daß eine Veränderung der in der Regierung vertretenen Parteien auch über die Reichsschiffe erfolgt. Dann ist die Einigung im Steuerentscheid nach mühsamen monatelangen Verhandeln endlich erreicht. Es bleibt dann noch immer das große Fragezeichen, woher der Entwurf an Stimmen kommen soll, die zur parlamentarischen Mehrheit nicht reichen. Von den Sozialdemokraten kann der Reichskanzler irgend eine positive Unternehmung nicht erwarten. Eine können von ihrem Grundstand aus weder der Reform der Arbeitslosenversicherung noch der Erhaltung der Reichsschiffe zustimmen, ihrem Kabinett, das keine ganze Steuerpolitik aufrecht eingehält, hat keine Stimme. Aber die Regierung erwartet, daß ein Teil der Deutschnationalen ihr beistimmen werden. Das ist eine Vermutung, aber noch keineswegs eine Gewißheit. Schon darum nicht, weil das „Sancitum“ zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten nicht so leicht herausgearbeitet werden ist, wie vor einigen Monaten, als es sich um die Agrarfrage handelte. Der Sitzungsbericht zeigt die Schwierigkeit, die Regierung nach der Reichstag. Das Kabinett wird sich heute wohl überlegen, wie es vorgehen soll. Zwei Möglichkeiten werden angeboten. Entweder die Regierung wartet ab, wie die Abstimmung in der zweiten Sitzung ausfällt und wendet im Fall einer Niederlage den Artikel 48 an, um Steuererhöhungen zu erlassen, die im Wortlaut mit den abgelehnten Vorlagen nicht übereinstimmen, aber im Inhalt nur unwesentlich abändern. Oder aber die Regierung zieht aus dem Verlauf der Debatte den Schluß, daß sie auf eine Mehrheit nicht rechnen kann und weicht der Abstimmung aus. Das wären Überlegungen für den ungünstigen Fall. Die Regierung erwartet aber, wie gesagt, ein happy end. Und wäre es auch ein so knapper Abstimmungserfolg wie im Frühjahr. Es kann sein, daß diese Vermutung nicht trifft.

Schlacht in Dithmarschen

Auf dem Boden des alten Bauernlandes Dithmarschen, das bis am längsten gegen Fittlergegnung gewehrt hat, ist es am Sonntag zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den beiden Lagern der Nationalsozialisten gekommen.

Die Hiler-Abteilung hatte aus dem ganzen Bezirk Hunderte von Anhängern nach dem Orte Albersdorf zusammengewogen, um eine Verammlung der abgepillierten revolutionären Gruppe zu prägen. Die Gewalttat hatte vollen Erfolg. Die Hiler-Gruppe waren zahlenmäßig wohl überlegen, und sie „schlugen“ ihre Gegner in des Wortes schärfster Bedeutung in die Flucht. Dabei erlitt Major V u d r e d e r, bei 1923 mit der schmargen Reichswehr der Altkirchner Fußgelehrte, erhebliche Verletzungen. Auch eine Reihe weiterer Anhänger der Straffer-Gruppe wurde mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Vorgang selbst ist nicht ganz ungewöhnlich. Wenn so sind die Hiler-Beute auch unterdessen in gegnerischen Verformlungen vorgegangen. Man erinnert sich an den Prozeß in Schwelmitz, bei dem es sich um die gewalttätige Sprengung einer sozialdemokratischen Versammlung handelte. Das Gericht hat den angeklagten Anführerorden gelaugt,

daß ihr Zusammenreffen in Schwelmitz rein zufällig gewesen sei.

In Albersdorf sind die mit Knüppeln und Stabköpfen besetzten Anhänger Hilters gegen frühere Parteigenossen vorgegangen. Eine offizielle Erklärung gibt folgende Beschäftigung:

In der Verammlung fand die Hilerführung in der Mehrheit gegen. Angehend aus diesem Grund sei mit dem Beginn der Verammlung gequert worden. Darauf folgte die Hilerseite die Kampfhandlung. Als bei der Hilerseite „Mit unterm Abolf“ sich am Bestandsmäßig gefasste wurde, trat die Mehrheit der Verammlungsteilnehmer gegen Hiltere benämigt.

Als es wurde gelacht. Das heißt: die „zufällig“ aus ganz Hiltern in dem entlegenen Bauerndorf zusammengeschickten Hilerleute hatten diesen Einbruch. Und dieser Einbruch genigte, um zur Gewalt zu schreiten. Dafür wird die Umfängerung gemacht, die Hilerleute hatten ihrer Empörung „lebhaften Ausdruck“ gegeben und darauf seien die Vorstandsmitglieder sowie der Redner geflohen.

Wie gesagt, es handelte sich um eine Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialisten, die in den meisten Punkten übereinstimmen, vor allem auch in der Begleitung für das Recht der Gewalt.

Der Schlußbericht der offiziellen Parteiverleitung berichtet schon die fünftägige Gerichtsverhandlung vor. Der Tatbestand des Anführerbruchs wird bekräftigt, und nichts bleibt

übrig als eine harmlose Betriebsanweisung. Das ist das alte Schema. Die „revolutionäre“ Richtung dagegen erklärt: Goebbels mache Schule in der Nordmark. Der dortige Gauleiter Volke, Mitglied des Preussischen Landtages, glaube mit Gummifingerringen den Wormalger bei revolutionären Demonstrationen in der Nordmark aufzukäufen. Die radikale Gruppe wird sich „Aktionen“ gegen die Nordmark, die das eigene Gewissen höher einschätzen als blühende Kadaver-Geschäfte.

Den Hintergrund der blutigen Auseinandersetzung bilden die Bauernunruhen in der Nordmark, bei denen eine rechtsradikale Gruppe mit Bombenattentaten arbeitete. Gerade jetzt wird der Nordmark-Oberst verhaftet. Die radikale Gruppe wird Hitler vor, er habe aus Angst um den Verlust der Parteigliedschaft offenen Verrat der nationalsozialistischen Solidarität begangen, indem er Seite an Seite mit der Polizei eine Belohnung für die Feststellung der Täter verprochen habe. Ueber diese Haltung Hitlers schreibt Hartmann Platz in der Zeitung „Stroblitz“:

„Niemand ist gewarnt, ungeschickte Mittel anzuwenden oder anzuwenden. Das wird stets die persönliche Sache von einzelnen sein, die noch so sich selbst weantworten. Viel weniger aber kann jemand gewarnt sein, um seine eigene Volksgemeinschaft nachzugeben, den Gefühlsgebruder dem Kerer auszuliefern! Das aber ist — zum mindesten dem Sinne nach — geschehen. Und es wird nun mancher Anstrengung bedürfen, um diese Wunde zu schließen, die der Rassenreiz angestifteter Schwächlinge gelassen hat.“

Was heißt, der Kampf innerhalb der nationalsozialistischen Partei wird immer stärker. Bei der Zusammenkunft zwischen Jugenber und Hitler hat man in der Öffentlichkeit den Eindruck gehabt, daß der radikalere Teil den Vorteil davon habe. Man prägte die Formel „Hitler trifft Jugenber“. Das scheint so, wenn man die Wahlziffern betrachtet. Aber damit ist es nicht abgetan. Und es wird sich erst noch zeigen, wie Jugenber der Hitler-Partei bekommt. J. E.

Stoltschenrufe

Gestern haben sie in Hausdorf in Schlesien ein Wallengrab geöffnet. Es war ein trübes Sonntag. In allen Städten und Dörfern des Reichs hingen die deutschen Farben nachdenklich-traurig am halben Flaggmasten gegen den grauen Himmel.

„Im offenen Wallengrab mit seinem neunundneunzig ärmlichen Gärten betete die Geistlichen der evangelischen und der katholischen Riten. Neben dem katholischen Priesterparson Hausdorf betete der Generalvikar der Erzbischöflichen Diözese von Breslau, Dr. Carl Zehn, neben ihm im Chor gehören. Eine Erinnerung und eine Mahnung aus einer Zeit mitteleuropäischer, deutscher Verbundenheit.“

„Um das offene Wallengrab herum aber standen an fünfzigtausend Menschen, darunter Männer, die Reich und Staat vertreten.“

Ob sie, neben ihrem Schmerz und ihrer Ergreiftheit, auch die Lehre der Katastrophe von Neuauwe und an die Mahnung dieses Wallengrabs gedacht haben? Daran, daß trotz menschlicher Unmilt, trotz menschlicher Eitelkeit, trotz dem Gefühl der Sicherheit eine solche Katastrophe herbeizutreiben konnte.

In knapp zwei Wochen werden es 16 Jahre sein, daß über Europa eine Katastrophe verheerend, deren Wallengrab als Zeichen verhängnisvollen Wissens von Mensch gegen Mensch sich millionweit durch europäische Erde hinzog. Was sind die neunundneunzig Taten von Hausdorf gegen die Millionen Taten des Weltfriedens?

Was sind die neunundneunzig an Rassenfäure erstickten Unglücklichen gegen die Millionen, die in einem kommenden Krieg in den Städten, in den Dörfern, auf dem Feldern das Gift der Welt erstickt werden?

Was ist die Erinnerung an das verhängnisvolle Gedenken in Reich und Welt, die Erinnerung an die Welt. Und man erstickt Europäern: Wallengrab, Schicksalsgericht, Kellogg-Pakt, Pan-Europa.

Mechanische Sicherungen. Es allein können nicht und werden nicht neue Kriegskatastrophen verhindern.

Der evangelische Geistliche und der katholische Priester haben am gestrigen Sonntag auch das Evangelium des Tages gelesen. Es fügt zur Mahnung des Wallengrabs noch eine zweite Mahnung. Krieg ist Mord. Krieg führen heißt töten. Wie sind alle gegen Krieg. Gemüß. Wie sind alle gegen Morden. Gemüß. Aber:

„Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr halt gebot, daß von den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der ist der Gerechtigkeit schuldig; wer aber mit seinem Bruder zürnt, ist das Gericht schuldig; wer aber mit seinem Bruder lügt: Du sollst nicht töten, der ist das Gericht schuldig.“

Was ist das Recht, durch den die mechanischen Friedenssicherungen überhaupt erst zu wirklichen Sicherungen werden. Das ist der Geist, durch den Katastrophen, wenn sie trotzdem ausbrechen, in ihrem Ausmaß beschränkt und in ihrer Wirkung gemildert werden.

Das ist der Geist, ohne den Verträge zwischen Nationen, aber auch zwischen Vereinständen, auch zwischen einzelnen Menschen, weiter nichts sind als Fesseln, mechanische Sicherungen, durch die Egoismus und Gemeinheit einermächtig zurückgehalten werden.

Um bei jeder Forderung oder bei jedem Akt auszubringen. — 1. a. a.

Gerichtsverfahren gegen Babst

Nach Räteermittlungen aus Wien ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen den früheren Erzbischof der Heimatsdiözese, Major Babst, der bekanntlich noch einigen Wochen ausgemessen wurde und sich gegenwärtig in der Haft befindet, ein Strafverfahren gegen die Staatsanwaltschaft in der Untersuchung eingeleitet worden. Von dem Ergebnis der Untersuchung wird es abhängen, ob gegen Major Babst ein Strafverfahren eröffnet wird. Das Gesetz sieht eine solche Maßnahme bei hochverrätherlichen Untertaten vor.

Hitler über Hoppe

Die Berliner Waffenfunde

Die Nationalsozialisten veranstalteten am Sonnabend und Sonntag in Orea einen Vortrag, zu dem Abordnungen aus ganz Mitteldeutschland zusammengezogen waren. Auch der Reichsminister hatte eine offizielle Vertretung entsandt. Wie ein Bericht der Telegraphen-Union mitteilt, sind 5000 uniformierte Nationalsozialisten vor Adolf Hitler vorbeimarschiert. Hitler kam in einer Ansprache auf die Waffenfunde bei den Nationalsozialisten Hoppe in Berlin zu sprechen und behauptete, es handle sich offenbar um einen Verstoß der Polizei, die Nationalsozialisten zu provozieren. Diese Auslegung ist offenbar parteiisch, denn auch der Zentralrat der Nationalsozialisten, der „Völkische Beobachter“, behauptet, es lägen alle Anzeichen einer systematischen Provokation von Seiten der Berliner Polizei vor. Offenbar habe sich der auf Karriere spekulierende Börsen an einen kleinen Angehörigen der nationalsozialistischen Partei herangetrieben, der, als ehemals Waffenhändler, offenbar der polizeilichen Provokation erlegen sei.

„Möge Gott“, so heißt es weiter, „der Polizeibeamteten auch mit „potenziellen Motiven“ gearbeitet, da er dem Hoppe in einem Brief geschrieben, er solle die Waffenhandelsverhältnisse für ihn, da man nicht wisse, wann man sie gebrauchen könne.“

Jedenfalls fragen wir: Wer hat dem Börsen die 128 Waffenhandelsverhältnisse und die anderen Waffenhandelsverhältnisse gegeben?

Sind sie aus Polizei-Verbindungen zu Provokationszwecken ausgetrieben worden?

Aus den polizeilichen Meldungen erhellt mir, daß diese fast zum Nihilum läßt. Ist das schlaueste Dummheit?

Diese nationalsozialistischen Behauptungen zeigen eine auffallende Retrospektivität, die ebenso bemerkenswert ist wie der Eifer, mit dem der „Berliner Beobachter“ die geringste Bedeutungslosigkeit der Angelegenheit fortgesetzt vertritt.

Auf dem Thüringer Sonntag trat auch Minister Fried als Redner auf, der sich sehr unzufrieden über die Deutsche Volkspartei äußerte. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage der Beteiligung der hitleristischen Staatsangehörigen für Hitler erörtert. Aufschneidend ließ er sich zu einer Resolutionen gemacht werden, vielleicht sogar zur Wahlparole.

Hitler-Banden gegen Straßer-Sänger

Abersdorf (Schlesien-Holstein), 15. Juli (W. T. B.)

Eine von der „Nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft“ aus Dörmannsdorf einberufene öffentliche Versammlung, in der Major a. D. B. H. H. und G. H. H. Berlin sowie Dr. G. H. H. Abersdorf sprechen sollten, wurde gleich bei der Eröffnung durch Zusammenstoße zwischen den Vertretern der beiden Richtungen in der nationalsozialistischen Bewegung gelyert. Die Auseinandersetzung zwischen beiden Gruppen woglag sich unter Anwendung von Gummischlägeln, Schreutagen, Schlägen usw. Major Straßer und Dr. G. H. H. wurden ebenfalls verletzt. Zahlreiche weitere Personen erlitten gleichfalls Verletzungen. Die vier Verwundeten wurden nachfolgend.

Curtius über die Saarverhandlungen

Rede in Karlsruhe

Karlsruhe, 15. Juli | Ulstein-Nachrichtendienst

Aus Anlaß des babstigen Feiertages, der am Samstag und Sonntag unter Teilnahme von babstigen Konsulaten und dem General Weide und dem Staatsrat, besonders die Amerika, abgehalten wurde, fand am Sonntag auf dem Schloßplatz eine Kundgebung statt. In der Rede hat, bei der Reichsstaatsminister Dr. Curtius die Größe der Reichsregierung übermietet. In seiner Ansprache hat Dr. Curtius auch auf die Saarfrage zu sprechen und erklärte:

„Der Welt fällt auf das letzte Bild Befreiung des Rheinlandes ein tiefer Schall. Die Wüßigkeit der Saar ist hinausgehoben. Die Saarverhandlungen sind nicht abgebrochen, aber unterbrochen worden. In den Verhandlungen fand eine Einigung in Aussicht. In der Grundbesetzung mußten die Delegationsführer feststellen, daß eine Einigung, wenigstens zur Zeit, unmöglich war. Unsere Haltung war klar und maßvoll. Wir wollten den berechtigten Wünschen der interessierten französischen Rassenbevölkerung entgegenkommen, wir mußten aber fordern, daß das Eigentum an den Kohlenlagern uneingeschränkt an den preussischen und bayerischen Staat zurückfällt. Das entspricht dem einmütigen Willen der Saarländer, mit denen die deutsche Delegation von Anfang bis zum Ende in vollem Einvernehmen war.“

Wir danken den Saarländern, die in der Gewißheit ihres freien deutschen Willensbewußtseins bei einer eventuellen Selbstbestimmung die Rechte von Deutschland anerkennen. Wir können getrost hoffen, daß die Forderung der Gewissheit auf Entscheidung an den Kohlenlagern abgelehnt. So möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich die Parteien durchsetzen, daß der Grund für das Saarregime die Grenzlinie betrogen (vorgelassen) ist, und daß es im Interesse der Zusammenarbeit der beiden Nationen an fortgeschrittenen Verhandlungen liegt, wenn die Wüßigkeit der Saar in Gesamtdeutschland bald verifiziert wird. Wir aber großen heute die Saarländer und versichern sie unserer Treue.“

Schluß des Moskauer Parteitag

Die Oppositionsführer behalten ihre Ämter

Moskau, 14. Juli | Ulstein-Nachrichtendienst

Die Wahlen für die verschiedenen leitenden Komitees der Kommunistischen Partei Russlands, mit denen die Parteitagung am gestrigen Sonntag schloß, brachten eine gewisse Ueberzeugung. Trotzdem aus dem Kongreß die Richtung Stalin sich vollkommen durchgesetzt hat, trotzdem in den verschiedenen Werten und Resolutionen der letzten Woche die Oppositionen und ihre Führer weniger und auch verächtlich angegriffen worden waren, fand jedoch Stalin als Haupt, die immertier ihre Anführer vor dem Kongreß hitlerisch verurteilten, sondern auch Bucharin, der dies nicht getan hat, wieder in das Zentralkomitee der Partei gewählt worden.

Das wichtigste Exekutivorgan der Kommunistischen Partei, das Polit-Büro, wird von diesem Zentralkomitee ausgewählt. Auch in das Polit-Büro ist Stalin entsandt worden, die beiden anderen allerdings nicht. Stalin, der als Generalsekretär der Partei natürlich wiederbestimmt wurde, gehört auch sämtlichen anderen leitenden Ausschüssen an.

Der Grund, warum die Oppositionsführer nicht völlig aus den wichtigen Büros und damit aus der Wüßigkeit innerhalb der Partei ausgeschlossen wurden, ist wohl darin zu suchen, daß man den Einbruch einer Spaltung vermeiden wollte, aber auch darin, daß man die gegnerischen Führer dadurch besser unter Kontrolle hat.

Carteue gegen die Kammer

Paris, 14. Juli | Ulstein-Nachrichtendienst

Den ersten Tag der Kammererfahrungen hat der Ministerpräsident Cartoue dazu benutzt, um in einer Rede in Montbrion an der Vorrede seinen zwangsmäßig in die ersten geschickten Parlament noch einige gräßliche Unfreundlichkeiten nachzugehen.

Nach Monate, erklärte er, hat das Parlament verloren, ohne überhaupt das Willensprojekt zur Lösung von Unverschiedenheit und Bedauern zu betonen. Cartoue hat es hitlerisch kritisiert, betrieblen, hat die grotesksten Gegenüber über den Rassenhaß und das Schicksal ausgesagt und hat sich über eine angebliche Beschleunigung von hundert Milliarden erregt, täglich, manchmal sogar gemeldet, habe er, erklärte der Ministerpräsident, die Vertrauensfrage stellen müssen. Dieses Schauspiel habe er einfach nicht mehr ertragen.

Die Hauptanliegen des Parlaments ist keineswegs, Regierungen zu wählen, oder sie durch einen gefährlichen Überwältigung an parlamentarischer Arbeit zu verhindern. Cartoue hat es hitlerisch kritisiert, betrieblen, hat die grotesksten Gegenüber über den Rassenhaß und das Schicksal ausgesagt und hat sich über eine angebliche Beschleunigung von hundert Milliarden erregt, täglich, manchmal sogar gemeldet, habe er, erklärte der Ministerpräsident, die Vertrauensfrage stellen müssen. Dieses Schauspiel habe er einfach nicht mehr ertragen.

Ein Rundschreiben der Kaiserin Sita?

Wien, 14. Juli | Ulstein-Nachrichtendienst

Ein Wundepeter Monarchist verbreitet die Nachricht, daß sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hofes, die Kaiserin Sita ein Schreiben in deutscher Sprache erhalten hätten, in dem sie aufgefordert werden, auch wenn sie zum Wüßigkeitzeit des Kaiserthums im Oktober nicht persönlich erscheinen können, ihre Kapitalien und Zahlungsvorschläge dem Kaiser und König schriftlich darzubringen.

Carols Ehe wird restauriert

Bukarest, 15. Juli | Ulstein-Nachrichtendienst

Wie Ihr Korrespondent aus gut unterrichteter Quelle erfährt, wird die Ehe der Kaiserin Sita mit dem Kaiserin Sita durch ein Schreiben in deutscher Sprache erhalten hätten, in dem sie aufgefordert werden, auch wenn sie zum Wüßigkeitzeit des Kaiserthums im Oktober nicht persönlich erscheinen können, ihre Kapitalien und Zahlungsvorschläge dem Kaiser und König schriftlich darzubringen.

Beifigung der Hausdoofen Opfer

Erfütternde Genen am Massengrab

Sonderbeilage der „Wollfenden Zeitung“

Hausdorf, 13. Juli

Am gestrigen Sonntag wurden die Opfer der furchtbaren Katastrophe in der Bergens-Lage-Grube zur letzten Ruhe beigesetzt. ...

Von allen öffentlichen Gedenkstätten in ganz Deutschland ...

Der Kranz des Reichspräsidenten

aus weißen Rosen mit schwarz-rot-goldener Schleife aufgefaltet, ...

Während der Feier spielten sich erfüllende Genen ab. ...

Nur Geldstrafe für Stinnes beantragt

Milber als in der ersten Instanz

Im Stinnes-Prozess stellte Oberstaatsanwalt Dr. Sturm ...

Gegen den Angeklagten v. Waldow beantragte er Verurteilung ...

Diese auf Geldstrafe lautenden Strafanträge stellte Oberstaatsanwalt Sturm, ...

Geldstrafe eines Berliner auf Milgen. Am Sonntag ...

Im Kaiserberg-Gebehrts. Der 19 Jahre alte Mediziner Hermann ...

Polizeifreie Werd in Paris? Ein geheimnisvoller Werd ...

Mit dem Chorale „Du unten ich Friede“, dem Orchester ...

Die Aufräumungsarbeiten in der Unglücksgrube

Auch am Sonntag wurde die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten ...

Der Zug des Todes in Lübeck

Lübeck, 14. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst

Samstags nach und wiederum zwei Säuglinge, die nach dem ...

Die „Zeitfries“ hat dem Reichsinnenministerium einen Bericht ...

Am Rand der wissenschaftlichen Anforderungen hat es sich herausgestellt, ...

Auf Grund dieses für die Lübecker Ärzte verzeichneten Ergebnisses ...

Waldbrand in St. Raphael. Ein schwerer Waldbrand entfiel ...

Verstärkte Geheimhaltung der Losgewinne

Nr. 85 768 gewinnt 100 000 Mark

Bei der heutigen Ziehung der vierten Klasse der Staatslotterien ...

Wahler der Gewinn gefallen ist, ist nicht zu ermitteln, ...

Einbahnwagen in Stettin. In der Nähe von Gomanz entfiel gestern ...

Gedächtnisfeier des Bundes 88 Jahre. Reichsleiter erster Stellvertreter ...

Staubfest im märkischen Colberg. Die junge, noch im Entstehen begriffene ...

Der Betrag am Rammergeiz. Die Breslauer Juristische Hochschule ...

Tragödie im Dschungel

London, 14. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst

Der englische Flieger Matthews, der am 20. Juni in England ...

Paris, 14. Juli

Nach einer Meldung aus Dakar ist das von dem Piloten ...

Die „moderne“ Türkei

Wie man Untersuchungsgefängnisse behandelt

Konstantinopel, 14. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst

Vor der Stammtube vortrauen begann ein aufsehenerregender ...

Die Angelegenheiten schwebten, die beiden Beschuldigten ...

Das Gericht verurteilte den Prozess wegen Raub ...

Birtus Krenz niedergebrannt

Wien, 13. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst

Das Innere des Gebäudes des Birtus Krenz im zweiten Bezirk ...

Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Der Schaden ...

Gestern Abend stürzte der Kapitän Hermann Stenbock ...

Am 12. September geplante Wiederkehr der Vorbereitungen ...

Seine Wohnung wurde am 12. September ...

Der Betrag am Rammergeiz. Die Breslauer Juristische Hochschule ...

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Gauer, Berlin

Freundliche Grundstimmung

Geschäft leicht beliebt

Die Börse eröffnete die neue Woche in außerordentlicher Zurückhaltung. Die ersten Kurse zeigten vorwiegend, allerdings geringfügige, Abschwüchungen.

Weitläs die größte Steigerung hatten am Kesselmarkt Salzfuttermittel, die nach einem ersten Kurs von 305 bis 305,5, d. h. um 0,5 Punkte anwuchs.

Am Rentenmarkt machten sich die ersten Auswirkungen der im Reichswirtschaftsministerium gefassten Beschlüsse bemerkbar.

Da die Aktien bis zum Schluss bei 102 1/2 (Kurs 104,04), höchster Tageskurs 106 und Bemberg bei 105 1/2 (106 bzw. 108), nachgaben, rückelten auch die übrigen Kurse.

Unnotierte Werte

Table with columns for company names (e.g., Adler Koffer, Borsig, Dux) and their corresponding prices.

Reichsschuldbuch-Forderungen

Table listing bond issues (e.g., 1931, 1932, 1933) and their values.

Am Devisenmarkt gab der Dollarkurs erneut auf 1,805 und der Pfundkurs auf 20,381 nach.

Notizen

Table with columns for country names (e.g., Belgien, Dänemark, Frankreich) and their respective exchange rates.

Am Geldmarkt war die schon am Sonnabend beobachtete leichte Anspannung weiter wirksam.

Massenentlassungen im Lokomotivbau

Industrie fordert Notstandsaufruf / Verlustabschluß der Henschel AG.

Kassel, 14. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst. Die Lokomotiv- und Lastautofabrik Henschel & Sohn AG. Kassel, schließt ihr erstes Geschäftsjahr als AG. mit einem Verlust von 2,044 Millionen. Es werden insgesamt 27 Mill. RM Abschreibungen vorgenommen.

London zuversichtlich

Zu Beginn der neuen Woche war die Grundstimmung der Effektenbörse im allgemeinen ziemlich zuversichtlich.

In der Abteilung für Lastkraftwagen und Omnibusse hat sich eine erhebliche Absatzsteigerung ergeben.

Die deutschen-polnischen Roggenanfragen sind am Sonnabend in Warschau formell durch den deutschen Gesandten Reuschler und den Staatssekretär im polnischen Außenministerium, Wyszocki, unterzeichnet worden.

Unabringliche Weltbank-Gelder

Basel, 14. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst

Der Verwaltungsrat der B. I. Z. trat heute vormittag um 11 Uhr in Basel zusammen.

Roggenanfragen unterzeichnet

Warschau, 14. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst

Die deutschen-polnischen Roggenanfragen sind am Sonnabend in Warschau formell durch den deutschen Gesandten Reuschler und den Staatssekretär im polnischen Außenministerium, Wyszocki, unterzeichnet worden.

Sparsamkeit statt Zollschutz

Ein Manifest gegen Eaververb

„Sunday Times“ erfährt, daß in dieser Woche ein von einflußreichen Persönlichkeiten der englischen Wirtschaft unterzeichneter Aufruf veröffentlicht werden wird.

Berliner Produktenbörse fest

An der Berliner Produktenbörse wurden am ersten Donnerstag...

Am 14. d. M. wurde die erste Lieferung von 100000 Zentner Weizen für die Zeit vom 1. bis zum 31. Oktober 1930 mit einem Porto von 8 und zur Septembermitte im Wert von 2500000 M. abgeschlossen.

Konkurrenzöffnung Cohrs u. Ammé

Hamburg, 14. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst

Bei dem neuen Termin vor dem Hamburger Amtsgericht wurde heute über das Vermögen dieser einmals bedeutenden Speditionsgesellschaft die Konkursverwaltung eingesetzt.

Amstelsche Festpreise an der Produktenbörse

Am 14. d. M. wurde die erste Lieferung...

Table listing various commodities (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and their prices in Amsterdam.

Busch-Opposition abgewiesen

Der Antrag der Franz Reppsch Optische Fabrik AG, auf Bestellung der Reichsregierung ein Rüstung für Bilanz 1929 und der Vorgänge bei der Geschäftsführung aus den letzten zwei Geschäftsjahren (HGB § 266, Absatz 2/3) der Emil Busch & Co. AG. abzuwehren, wurde am 14. Juli 1930 durch den Hamburger Aktiengerichtshof abgelehnt.

London, 14. Juli. Saatgut und Oels. Leinsaat, Cash

Table listing commodity prices in London, including various types of oil seeds.

Stellung der Erfurter Mechanische Schuhfabrik

Die Stellung der Erfurter Mechanische Schuhfabrik gegenüber der Reichsregierung ist durch den Aktiengerichtshof in der Sitzung vom 14. Juli 1930 festgestellt worden.

Liverpool, 14. Juli. Baumwollene. (Anfang) Locomark

Table listing commodity prices in Liverpool, including cotton and wool.

Siemens-Debeturen an der Börse. Von der Deutschen Bank und Disconto-Ges. hier, ist beantragt worden, 100 Mill. RM Teil...

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Deutscher 18 1/2, Österreich 16 3/4, A.E.G. 15 1/2, Gebrüder 14 1/2, Schuckert 14, Elek. Licht 14 1/2, ...

Commerzbank 139, Rheinbahn 261, Zellulose 150, Diamant 7 1/2, Aktien 8 1/2, ...

Von Versicherungsgesellschaften wurden Aachen-München mit 308, Allianz mit 197 und Victoria Feuer mit 401 unverändert notiert, während ...

Innherber der letzten Dekade der amtlichen Notiz die starke Tausch ...

Bezugsrecht: Berliner Feuerversicherung 6 1/2, dito, 5 1/2, das Stück. ...

Amfliche Kurse der Berliner Börse vom 14. Juni 1933

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including 'Amfliche Kurse der Berliner Börse' and 'Fortlauf. Notierungen'.

Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest values such as 'Dtsch. Staatsanleihe' and 'Osterr. Pfandbriefe'.

Reitenbriefe

Table listing Reitenbriefe (riding certificates) with their respective values.

Provinzialanleihen

Table listing provincial loans from various regions like 'Bayern', 'Preußen', etc.

Staatsanleihen

Table listing state loans and bonds, including 'Osterr. Pfandbriefe' and 'Osterr. Staatsanleihe'.

Landschaften

Table listing regional agricultural or land-related securities.

Staatsschatzen

Table listing state treasury securities and other government-related assets.

Fortlauf. Notierungen

Table listing continuous market quotations for various commodities and goods.

Schuldverschreibungen

Table listing debt securities and bonds issued by various entities.

Konvert. Obligationen

Table listing convertible obligations and their terms.

Anst. Staatsanleihen

Table listing institutional state loans.

Anst. Eisenbahn

Table listing institutional railway securities.

Anst. Eisenbahn

Table listing institutional railway securities (continued).

Anst. Eisenbahn

Table listing institutional railway securities (continued).

Anst. Eisenbahn

Table listing institutional railway securities (continued).

Anst. Eisenbahn

Table listing institutional railway securities (continued).

Banken

Table listing various banks and their financial data.

Verkehr

Table listing transportation and communication services.

Kolonial-Werte

Table listing colonial territories and related investments.